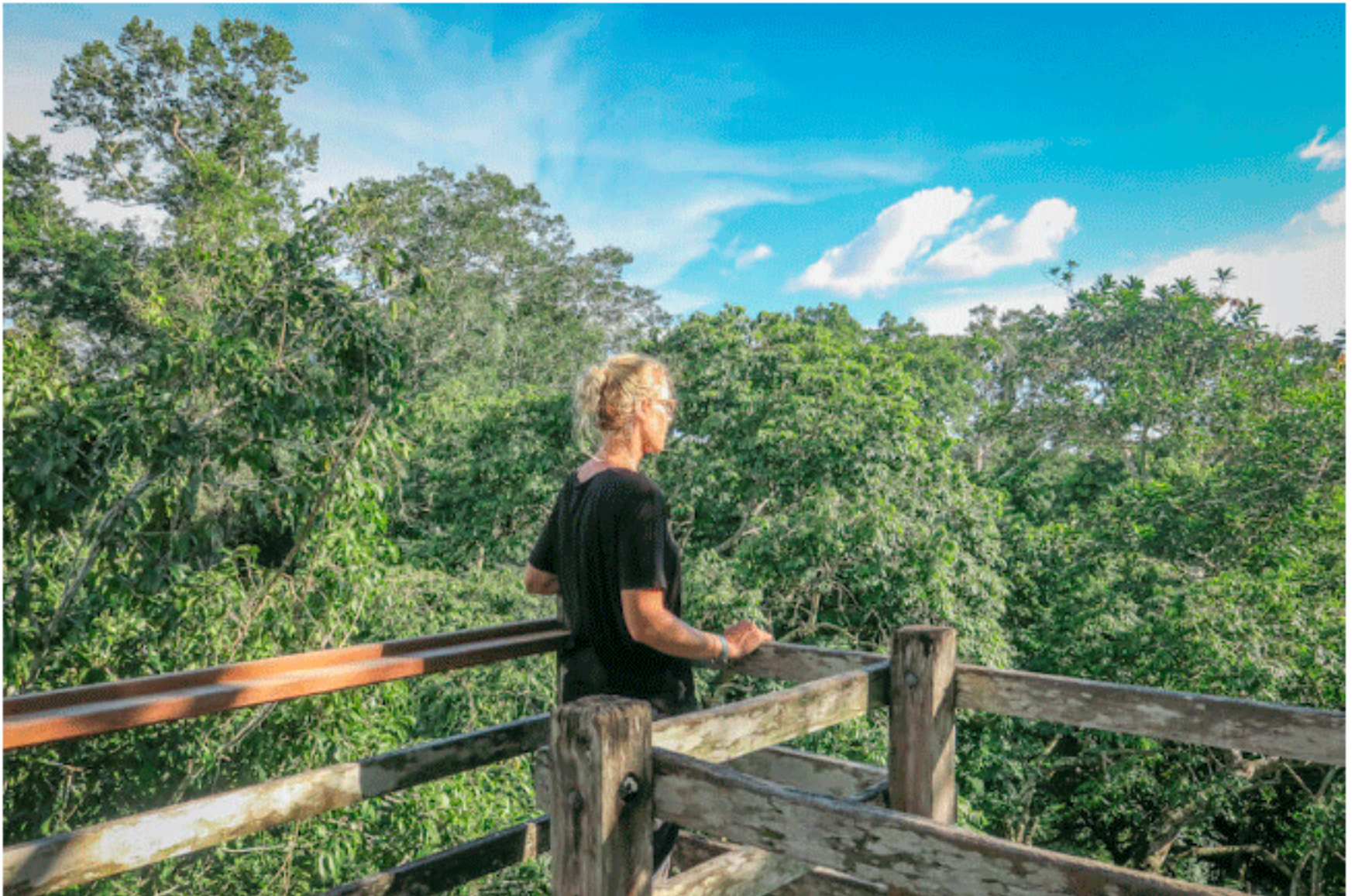


PUERTO MALDONADO PERU – WILDE TIERE UND DICHTER DSCHUNGEL IM AMAZONASGEBIET

16. APRIL 2017

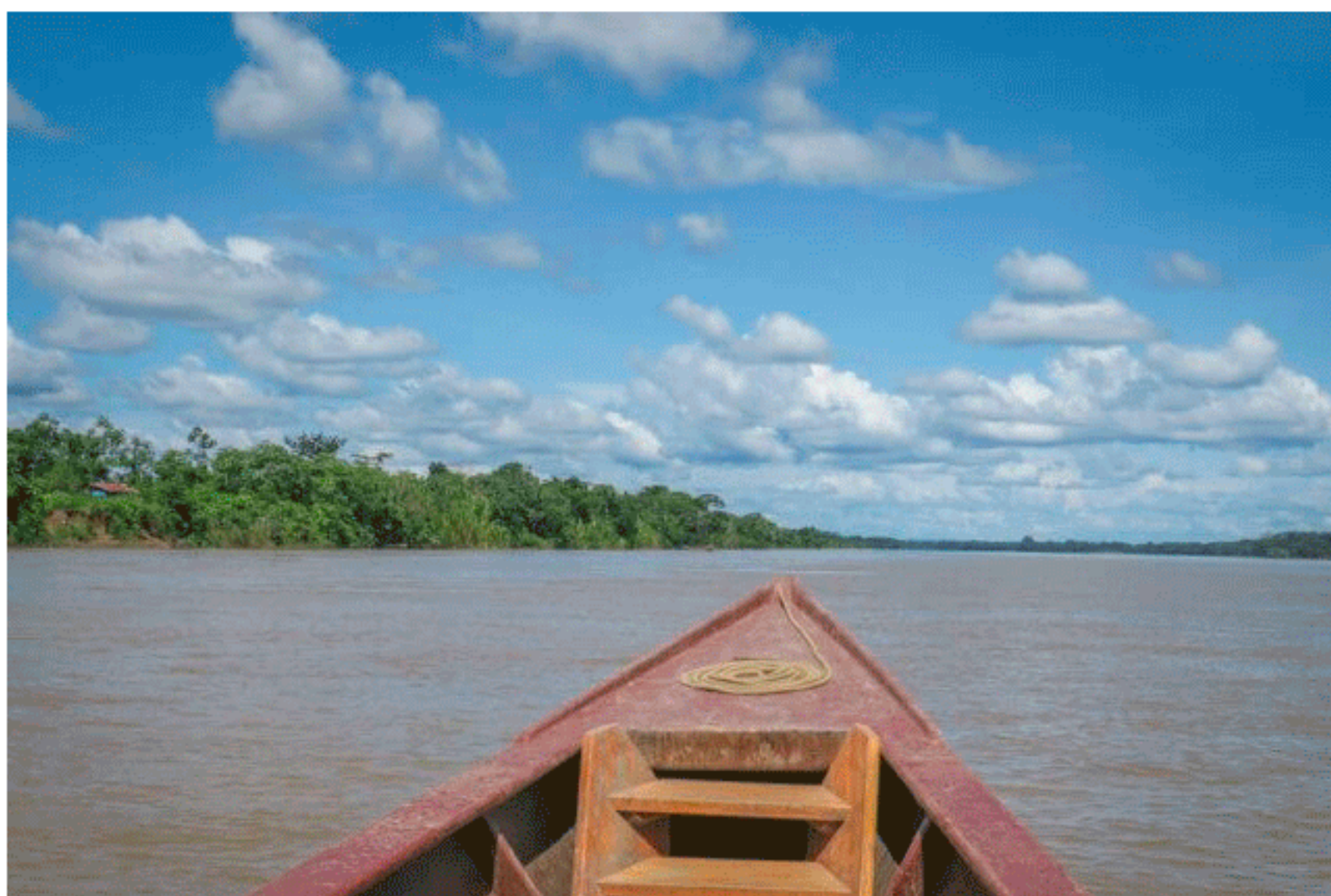


Sattgrüne Blätterwälder soweit mein Auge reicht, nur durchbrochen vom leuchtenden Orange des Madre de Dios Flusses – der Landeanflug auf Puerto Maldonado lässt mein Naturliebhaber-Herz sofort höher schlagen. Nur eine halbe Stunde von Cusco entfernt liegt diese völlig andere Welt, in der scheinbar undurchdringlicher Dschungel, exotische Tiere und feuchte Hitze zu Hause sind. Der Tourismus ist hier noch kaum angekommen, was den Ort noch bezaubernder macht und meinen Entdeckerdrang weckt!

PUERTO MALDONADO – START IN DEN PERUANISCHEN DSCHUNGEL

Vom kleinen, überschaubaren Flughafen von Puerto Maldonado werde ich von einer Mitarbeiterin meines Hotels [Inkaterra Reserva Amazónica](#) abgeholt und zur Bootsanlegestelle im Hafen gebracht. Papayabäume zieren die Gärten des kleinen Ortes, Hibiskussträucher säumen die Straßen.

Die einzige Möglichkeit, zum 15 km entfernten Hotel zu kommen, ist über den Wasserweg und so brausen wir eine dreiviertel Stunde im langen Holzboot über den Madre de Dios Fluss. Dieser fließt von hier aus weiter nach Bolivien – wo ich bereits auf der Salar de Uyuni Tour und am Titikakasee unvergessliche Reiseerlebnisse sammeln durfte – und schließlich in den Amazonas. Meine Augen bleiben an grünen Bananenplantagen, im Wind wehenden Palmen und rustikalen Dschungellodges am Flussufer hängen. Die frische Brise fühlt sich wunderbar an bei den tropischen Temperaturen von um die 30 Grad.



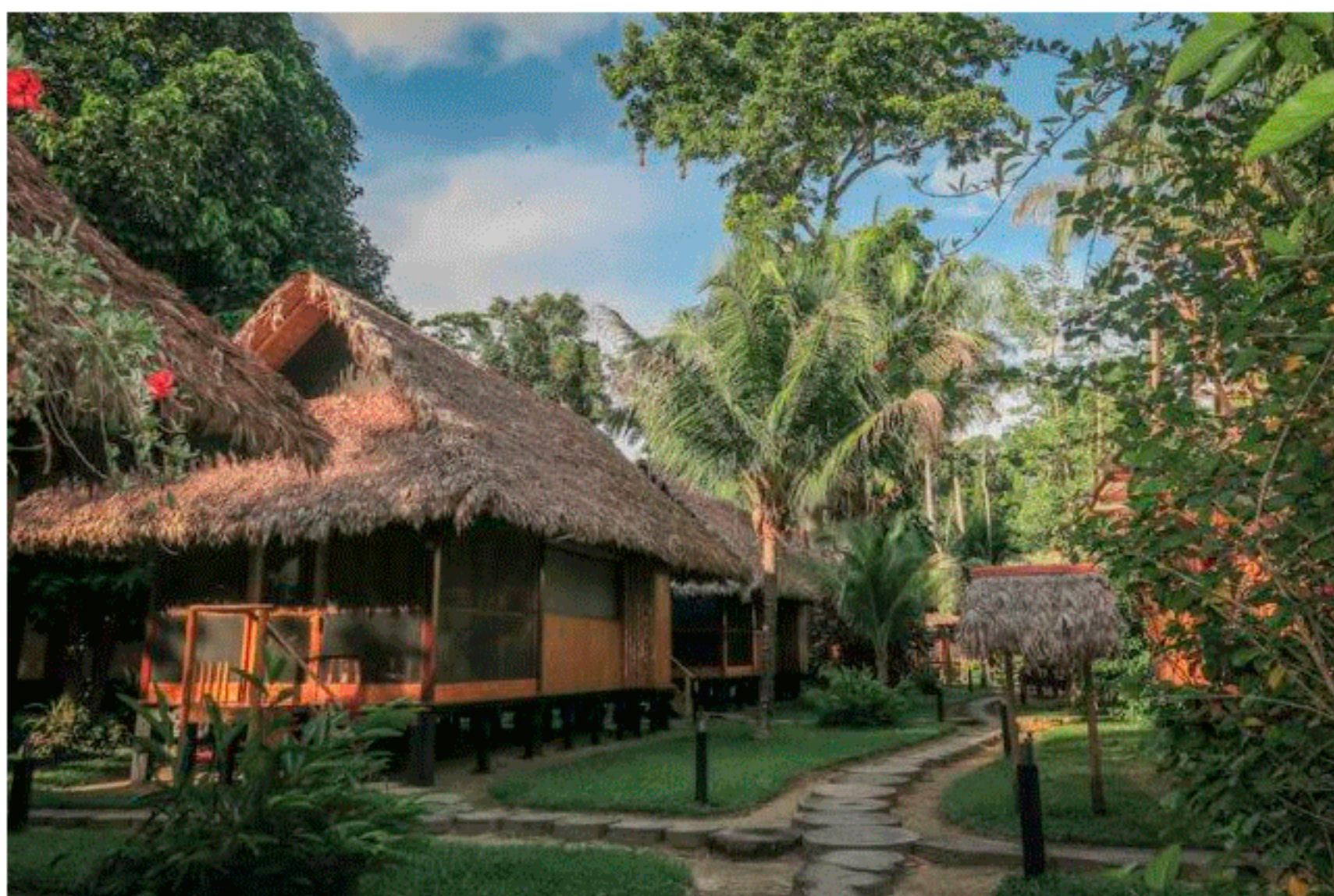
Als wir ankommen, wird zur Begrüßung die Glocke am Steg geläutet. Ein Ritual, dank dem alle im Hotel über das Eintreffen neuer Gäste informiert werden. Mit einem frischen, köstlichen Passionsfruchtsaft werde ich empfangen und nehme im gemütlichen, offen gestalteten Hauptgebäude Platz. Die Einrichtung ist aus natürlichem Holz gefertigt, die Tische und Stühle jeweils aus massiven Baumstämmen. Echte Blätter aus dem Dschungel verzieren die Lampen. Es ist mittlerweile fast halb drei und ein kleines Hungerchen macht sich bei mir bemerkbar. Wie passend, dass ich gleich ein 3-Gänge-Menü verkosten darf. Der Salat mit Passionsfruchtsoße ist wunderbar erfrischend und auch der lokale Fisch sowie die Fruchtplatte erfreuen meine Geschmacksnerven.

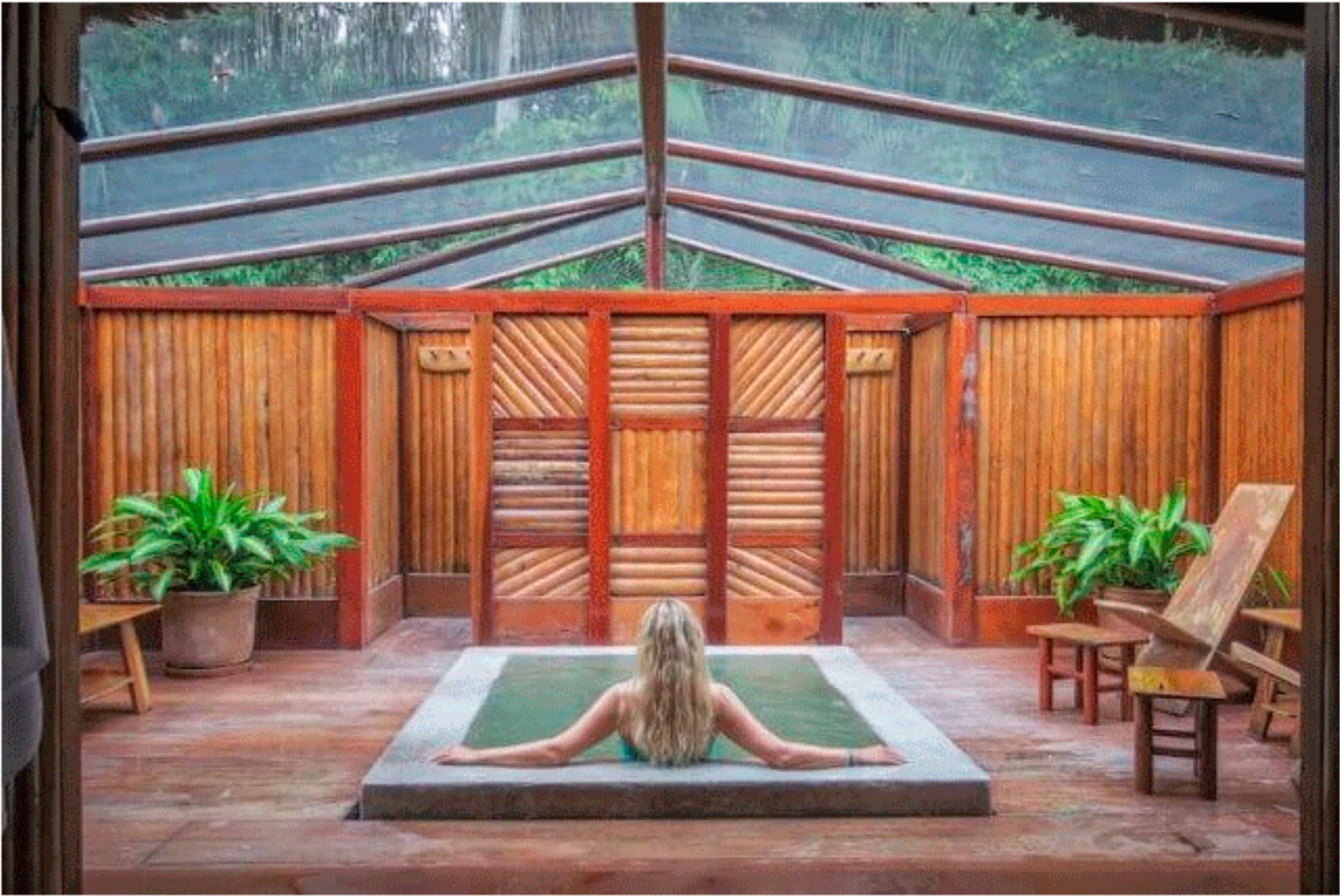




Nun darf ich mein Zimmer beziehen, besser gesagt meine Suite. Ich habe ein Upgrade bekommen. Wie genial ist das denn?! Meine Neugier auf mein Zuhause für zwei Nächte steigt ins Unermessliche, während wir über den Weg aus natürlichen Baumstamm-Scheiben schreiten. Und da steht es, mein eigenes Häuschen aus Holz, mit zwei Hängematten am Eingang und einem riesigen Bett mit Himmel aus Moskitonetz. Und es kommt noch besser: als ich um die Ecke ins dahinter liegende Bad schaue, sticht mir sofort in der Mitte ein türkiser, privater Pool, der ebenfalls zu meiner Suite zählt, ins Auge. Ich bin im Himmel und kann nicht widerstehen, sofort für eine schnelle Erfrischung hineinzusteigen! Besonders toll finde ich auch, dass das Häuschen komplett offen scheint, aber dank feiner Gitter vor Mücken und anderem Getier geschützt ist.

Leider muss ich mich schon wieder von meinem neuen Zuhause losreißen, da ich nun ein Gespräch mit meinem Guide habe, um mit ihm die Touren für die nächsten Tage zu besprechen. Auf dem Weg durch die Anlage, die direkt am Fluss liegt, hüpfst mir ein Aguti fast vor die Füße, das mich sofort an das Meerschweinchen, das ich im Inkaterra Hacienda Urubamba nach dem Besuch des Machu Picchu gekostet habe, erinnert. Es ist zwar etwas größer, aber auch dieses wird von den Einheimischen hier im Dschungel gerne verspeist.





Eine Vielzahl an Touren steht im [Inkaterra Reserva Amazónica](#) zur Auswahl. An diesem Abend entscheide ich mich für eine Bootstour bei Dunkelheit, um besonders nachtaktive Tiere zu erspähen. Mit einer Taschenlampe sucht unser Guide den Uferrand ab und sichtet den ersten Bewohner des Flusses: einen schwarzen Kaiman. Wir fahren weiter. Meine Augen folgen dem Scheinwerfer. Es ist ganz still. Und da, ein kleines Opossum, das jedoch schnell hinter einem Baum verschwindet. Fledermäuse fliegen am Boot vorbei, ein wunderschöner, blauer Kingfisher Vogel sitzt auf einem Ast. Hier und da schlagen Blitze in den Boden ein, in noch weiter Ferne.

Beim Abendessen kracht, blitzt und regnet es jedoch nahezu direkt über uns und so wird, nachdem wir unser Essen serviert bekommen haben, der Generator ausgestellt. Sehr romantisch, nur mit Kerzenschein. Auch in meiner Suite brennen nun diverse Laternen und tauchen den Raum in sanftes Licht. Ich schlafe zu den konstanten Tropfen des Regens, die sich wie leise Musik anhören, wohlig ein.

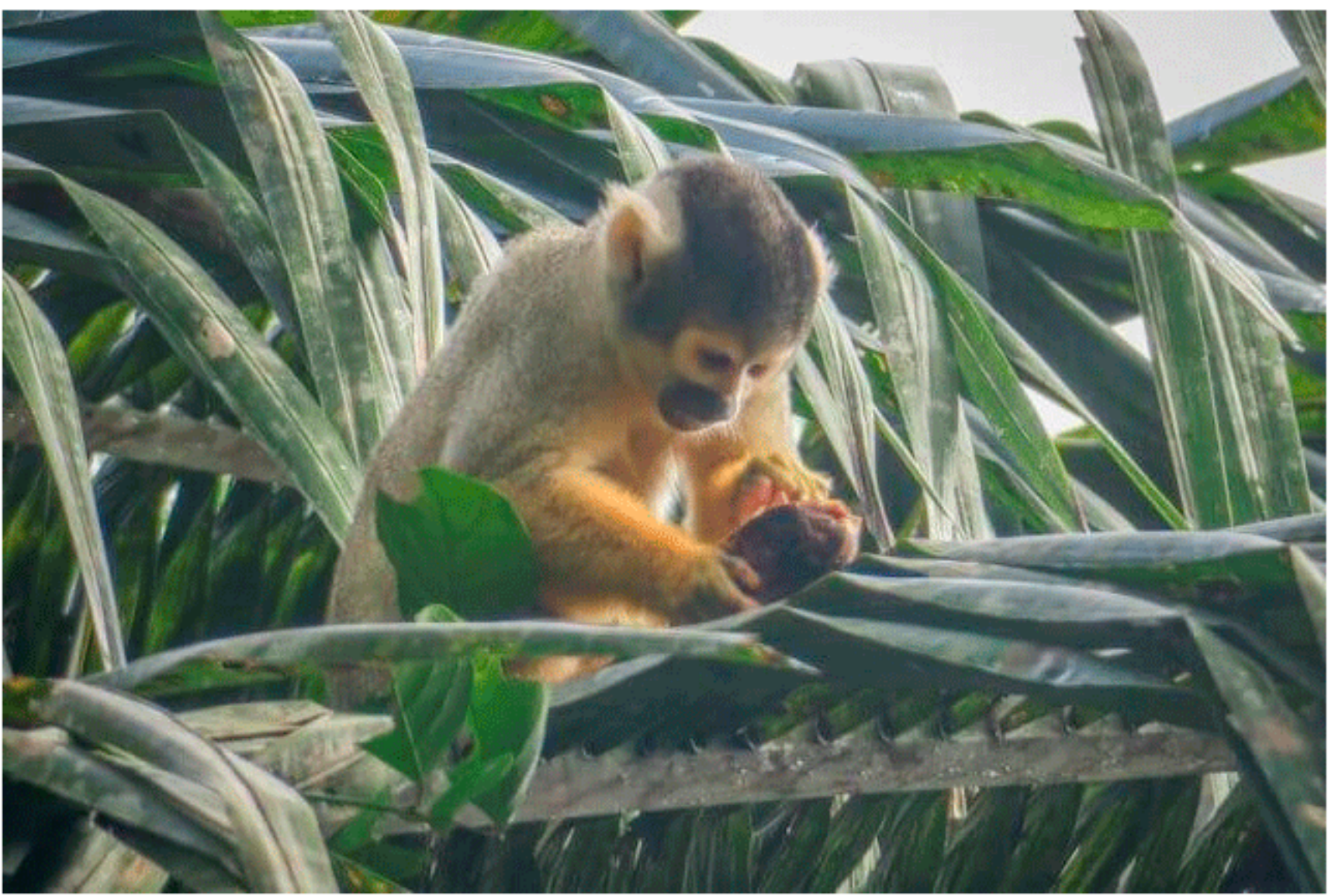
WADENHOHER MATSCH & EIN UNFALL MIT EINER FIESEN STECHPALME

Um fünf Uhr morgens werde ich mit einem munteren „Buenos dias“ geweckt und sitze nach einem schnellen Frühstück um sechs Uhr wieder im Boot. Für den Vormittag ist ein Ausflug zum Lake Sandoval geplant. Ein weißer Kaiman begegnet uns dieses Mal auf dem Weg zum Startpunkt der Wanderung. Aufgrund des Regens der vorherigen Nacht ist der Weg noch matschiger als gedacht. Wir wurden zwar mit dichten Gummistiefeln ausgestattet, aber die vier Kilometer durch den Dschungel ziehen sich wie eine Ewigkeit. Zwischendrin ist der Matsch so tief, dass ich kaum den Fuss wieder herausziehen kann.

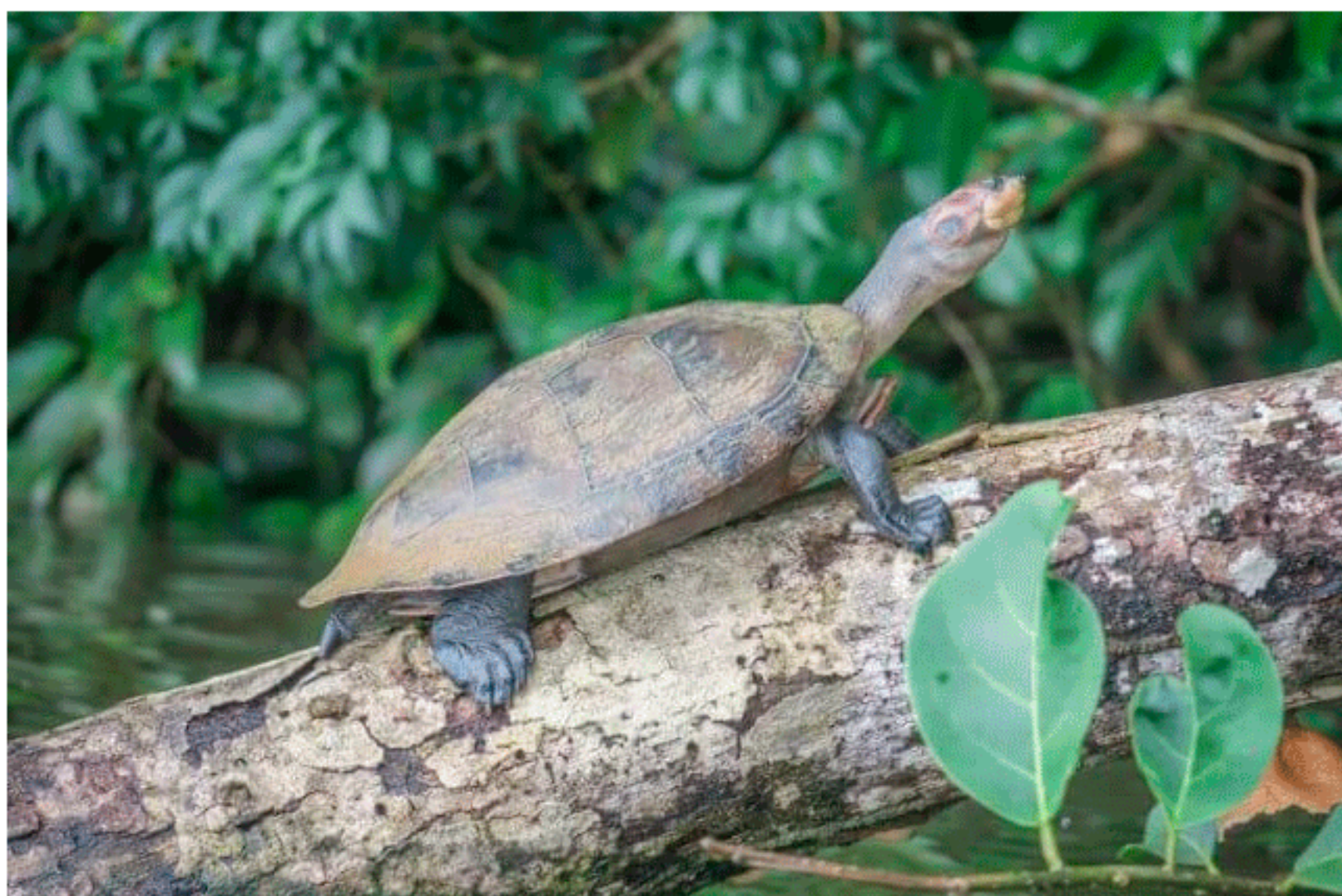
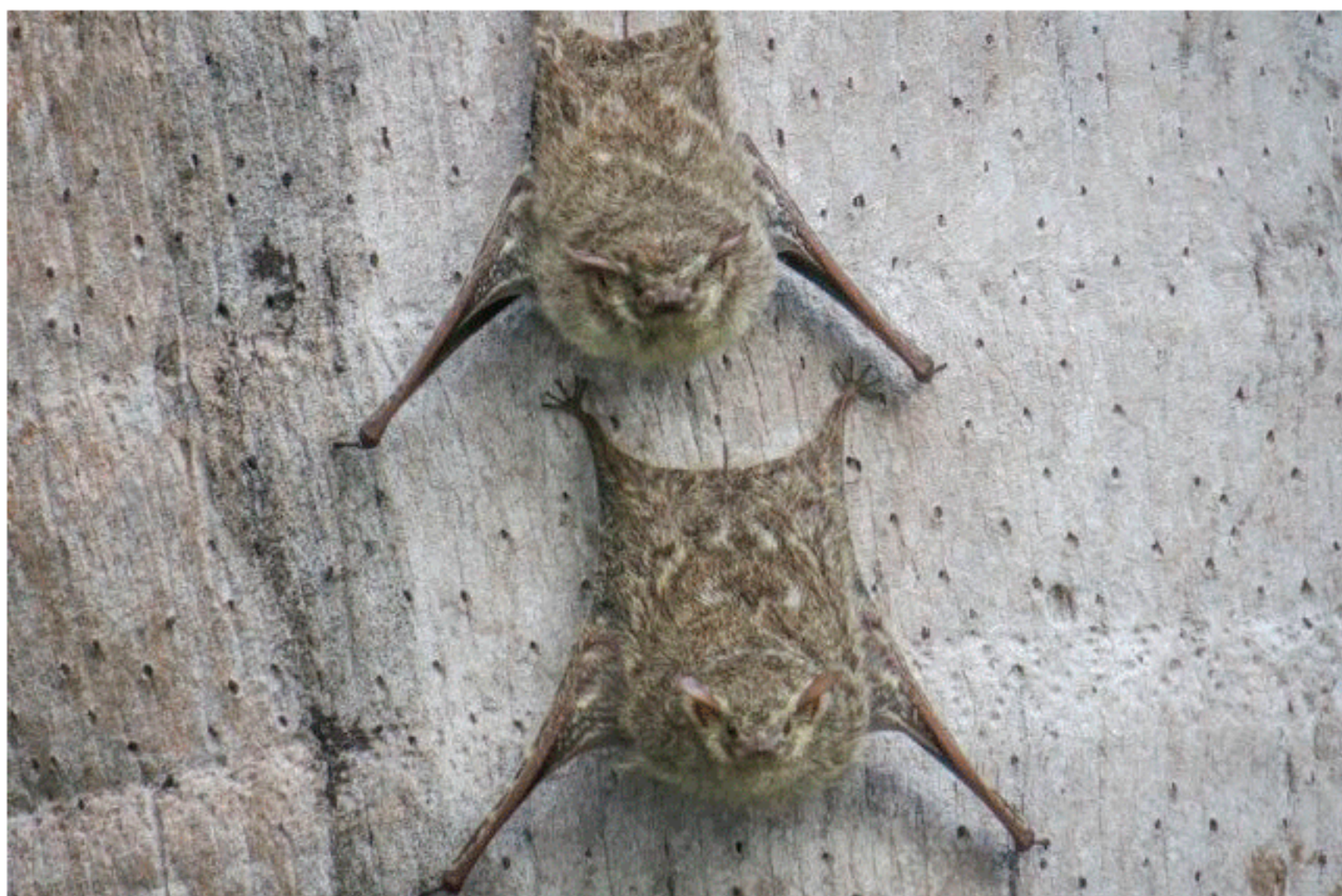
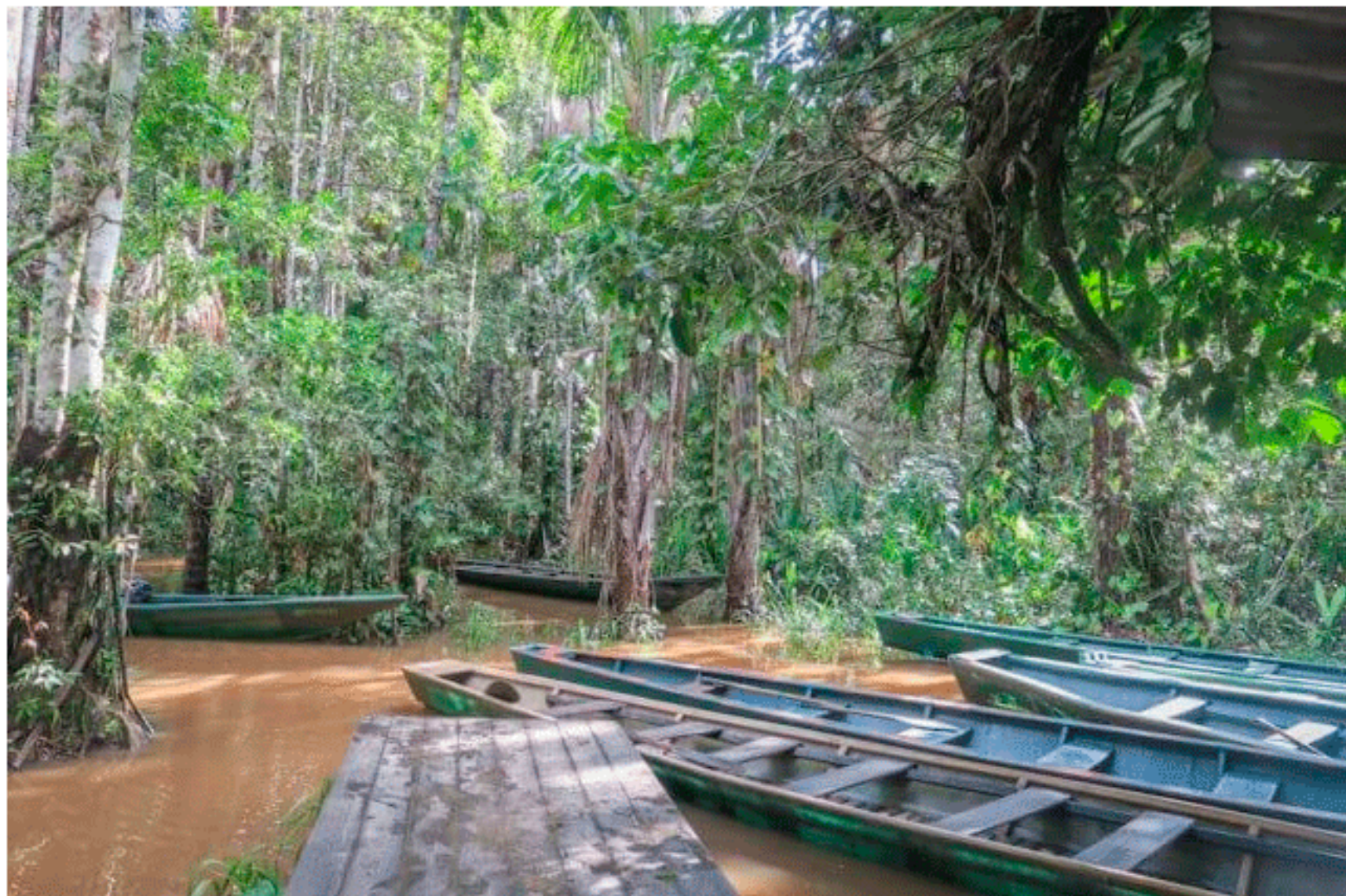




Nach kurzer Zeit tolen auch schon die ersten Affen in den Bäumen. Immer wieder krachen Äste unter ihrer Last herunter. Wenig später sind die Rufe von Papageien zu hören und diese nun auch zu sehen. Wow! Für mich ein wirklich besonderes Erlebnis, denn ich habe sie noch nie zuvor in freier Wildbahn gesehen! So viele Mücken, die mich auf der Jagd nach frischem Blut umkreisen, allerdings auch nicht. Alle paar Minuten sprühe ich mich mit Spray ein, in der Hoffnung, dass dieses auch hilft.



Irgendwann sind wir am Ende der Wanderung angelangt und steigen in ein Holzboot um, mit dem uns unser Guide durch das Sumpfgebiet, aus dem 60 Prozent des Regenwalds bestehen, paddelt. Der Wald lichtet sich und wir erreichen den wunderbaren, ursprünglichen See, in dem sich Rochen, Paiche Fische und sogar Piranhas tummeln. Eine angenehm erfrischende Brise weht uns um die Nase. Nachdem wir erneut einen schwarzen Kaiman und eine Schildkröte beobachten konnten, fordert uns unser Guide mit einem Rätsel heraus: Was könnt ihr sehen? Es dauert nicht lange und ich weiß die Lösung: Über uns hängen an einer Palme, in einer Linie aufgereiht kleine Fledermäuse, die hier ein Schläfchen machen!

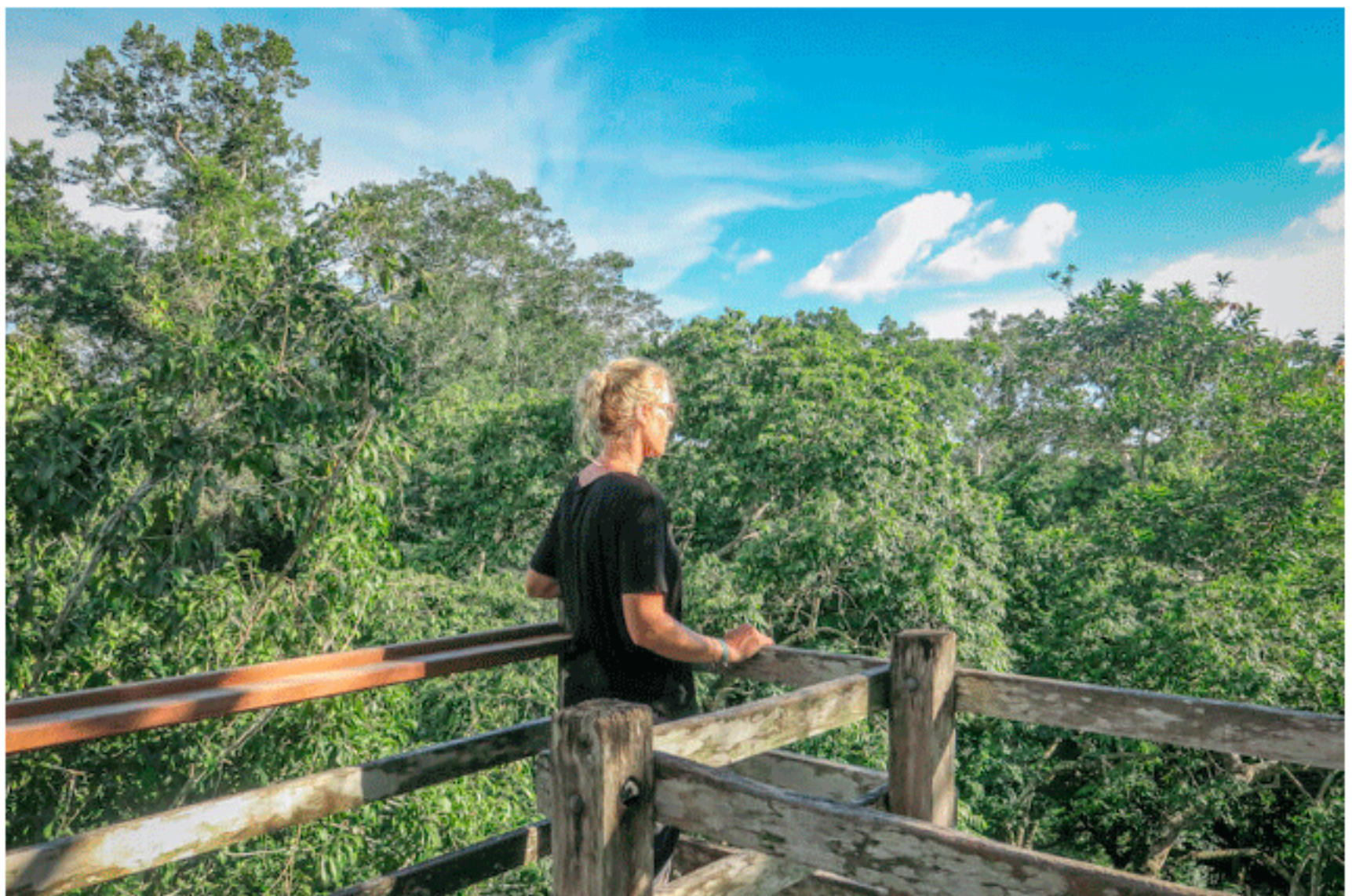


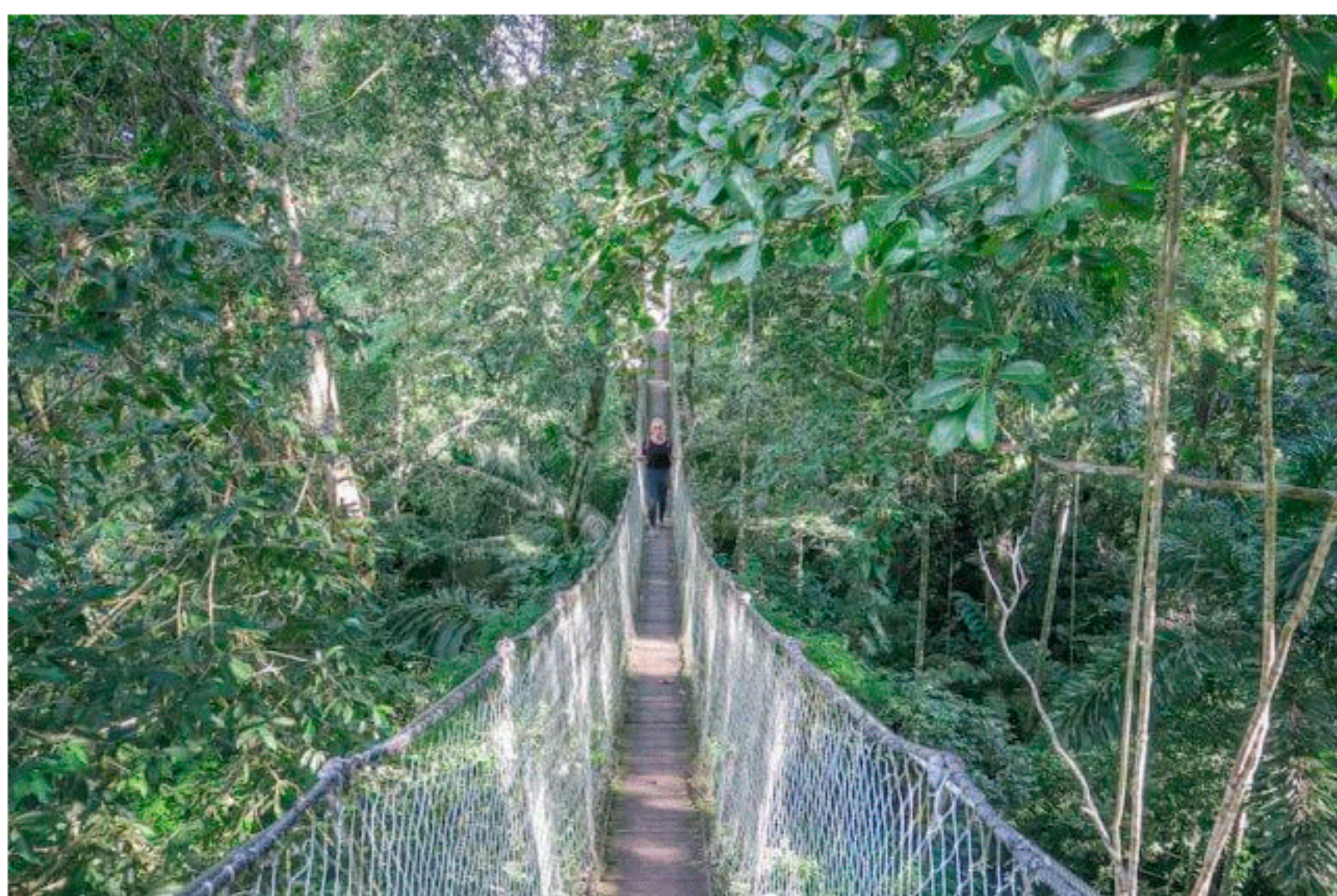
Mittlerweile ist es früher Vormittag und drückend schwül. Aber es hilft nichts, wir müssen den gleichen Weg durch den braunen Matsch wieder zurück. Eigentlich habe ich mich durch die tiefen Stellen deutlich wohler gefühlt, als an den rutschigen erhobenen Rändern entlangzugehen, doch ich probiere es an einer Stelle und werde prompt bestätigt. Ich rutsche aus und falle mit einer Hand in eine böse Stechpalme mit langen, schwarzen Nadeln, vor der uns unser Guide schon vorher gewarnt hat. Autsch!! Mehrere dieser Nadeln stecken nun in meiner brennenden Hand, eine größere ziehe ich heraus. Blut fließt.

Abgelenkt von wunderschön farbigen Schmetterlingen lege ich die letzten Meter zurück und lasse mir im Hotel die zwei größten Stachel herausziehen. Einige kleinere befinden sich immer noch in meiner Hand – eine stachelige Erinnerung an den peruanischen Dschungel!

DER EINZIGE CANOPY WALK IN PERU & EINE HUNGRIGE TARANTEL

Für den Nachmittag steht ein Canopy Walk an, der zum Inkaterra Reserva Amazónica gehört. Er ist der einzige in Peru und daher will ich mir ihn natürlich nicht entgehen lassen. Einige Stufen sind es bis auf 30 Meter Höhe. Die Aussicht über das grüne Blätterdach, begleitet von den besonderen Geräuschen des Dschungels ist einzigartig! Über sieben wackelige Hängebrücken hangeln wir uns zum Ende des Canopy Walks und steigen anschließend wieder herunter auf sicheren Boden. Übrigens befindet sich hier auch ein idyllisches Baumhaus, das du für einen Abend und eine Nacht mieten kannst. Sehr romantisch mitten im Dschungel!



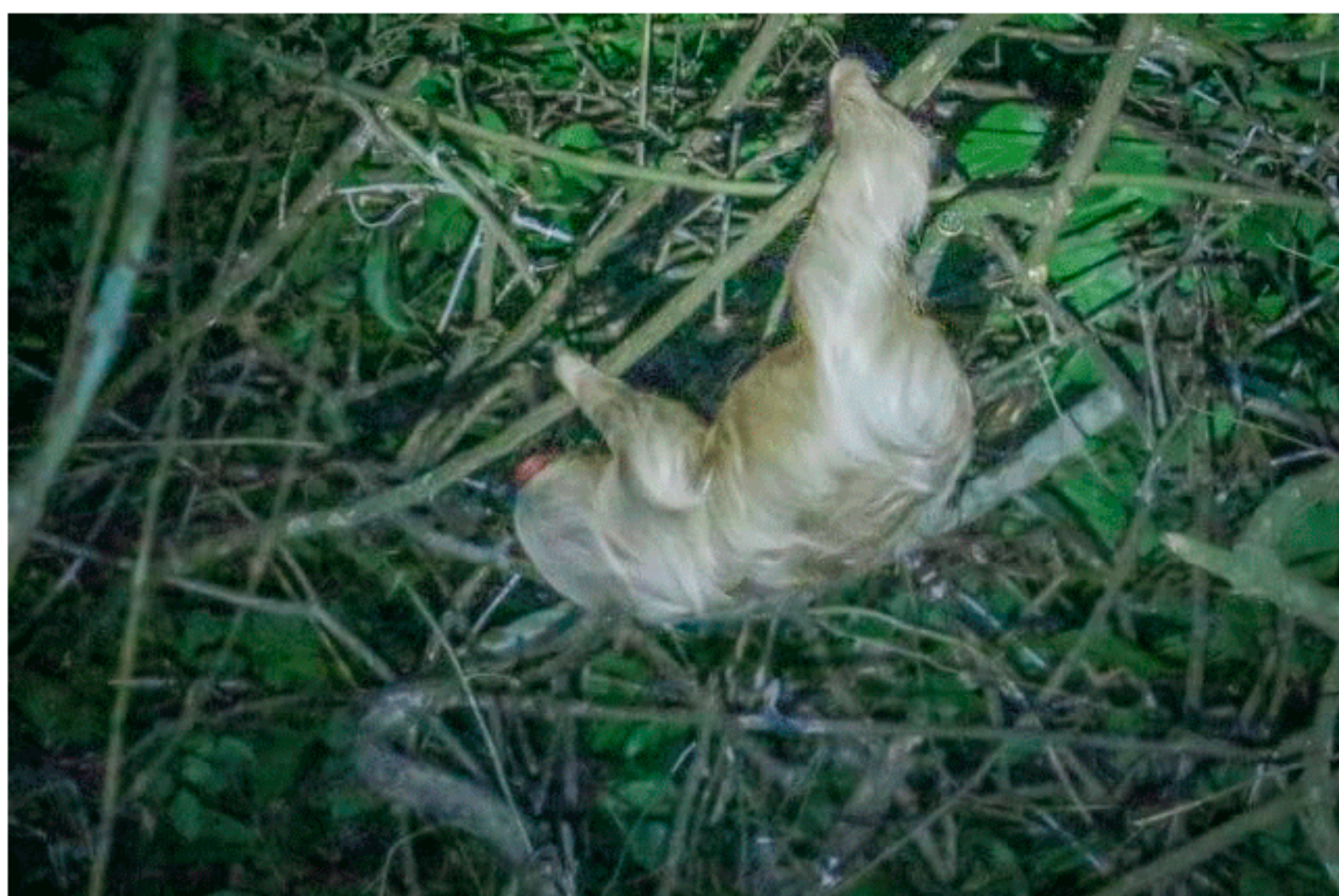


Weniger romantisch ist die überraschende Begegnung, die unten auf uns wartet: eine riesige, fette, behaarte, schwarze Tarantel sitzt direkt am Wegrand. Noch ein erstes Mal in meinem Leben, ein solches Tier lebend und live zu sehen. Obwohl ich Spinnen nicht gerade wohlgesonnen bin, bleibe ich erstaunlich ruhig. Selbst als unser Guide die Spinne mit einem Ast etwas trietzt und sie sich mit ihren vielen Beinen bewegt.

Nach einer erfrischenden Dusche geht es für mich schon weiter mit meinem Tourenprogramm. Als es dunkel ist, ziehen mein Guide und ich los, um die Gegend um das Hotel nach nächtlichen Dschungelbewohnern abzusuchen. Wieder mit dabei, meine Gummistiefel, denn auch hier ist es matschig und wir waten zudem durch stehendes Wasser.

Das Glück scheint auf unserer Seite zu sein, denn nach einem Opossum entdecken wir ein schlafendes Faultier hoch oben im Baum. Es folgen diverse Frösche, eine ziemlich eklige, behaarte Tarantel am Baum und weitere giftige Spinnen in ihren Netzen.

Als wir die Taschenlampen ausschalten, nehme ich die Geräusche des Dschungels noch intensiver wahr, während Glühwürmchen ein paar Meter von uns entfernt um uns herumschwirren. Als letztes Highlight darf ich am Ende noch ein nachtaktives Faultier, was wohl sehr selten ist, dabei beobachten, wie es sich in Zeitlupe von Ast zu Ast hangelt. Was für ein toller Abschluss meines Dschungelabenteuers!



ALTERNATIVE DSCHUNGELUNTERKUNFT HACIENDA CONCEPCION

Falls das Inkaterra Reserva Amazonia dein Budget übersteigt, kann ich dir das Inkaterra Hacienda Concepcion empfehlen, das nur 20 Minuten vom Reserva entfernt ist. Die Eco-Lodge ist in noch dichterem Dschungel, vom Fluss etwas nach hinten gelagert, gelegen und bietet sowohl Doppelzimmer als auch gemütliche Holzhütten. Einige der letzteren liegen an einem idyllischen See, der vor allem für Vogelbeobachter ein Paradies ist.



Früher war die Hacienda Concepcion ein Krankenhaus und im Anschluss eine Farm, bis diese vor sechs Jahren zu einem Hotel umgebaut wurde. Der große Unterschied zum Reserva ist, dass die Exkursionen bereits bei der Buchung fix sind, du kannst also nicht individuell das Programm für deinen Aufenthalt zusammenstellen. Dafür liegt es preislich eben unter dem Reserva.

ABSCHIED VOM AMAZONASGEBIET & KURZER STOPP IN LIMA

Am nächsten Morgen heißt es wieder einmal packen und einen wunderbaren Ort verlassen. Auf dem Weg zum Flughafen von Puerto Maldonado machen wir für mich noch einen kurzen Stopp auf dem Markt, um ein paar geröstete Paranüsse, die typisch für die Region sind, zu kaufen. Das solltest du dir nicht entgehen lassen, denn sie sind unglaublich lecker!

Wenige Stunden später lande ich auf dem Flughafen in Lima, von wo aus ich direkt mit meinem Shuttle nach Miraflores fahre. Dieser Stadtteil ist wie für mich gemacht. Er fühlt sich nicht an wie Großstadt, ich kann endlos an der Promenade mit Blick auf das Meer und die Surferboys darin entlangschlendern und viele nette Läden, Cafés und Restaurants laden zum Entspannen und Sündigen ein. Im Parque Central de Miraflores beobachte ich das entspannte Treiben der Einheimischen und im Love Park am Meer sauge ich die salzige Meerluft ein, die sich so gut anfühlt.



Da ich noch ein paar Kleinigkeiten für meine Familie und Freunde erstehen möchte, zieht es mich zur Avenida Petit Thouars Straße, in der sich Handwerksläden aneinanderreihen. Vor allem die Cusco Halle begeistert mich aufs Neue. So gerne würde ich eine bunte, dicke Decke aus Alpaka mitnehmen, aber der Platz in meinem Rucksack reicht leider nicht aus.

Ganz wunderbar schlafe ich in einem alten, weißen Kolonialgebäude im ruhigen Innenhof, nicht weit vom Zentrum von Miraflores. Das De Autor Hotel ist klein und intim und hat vier superschön eingerichtete Zimmer im Angebot. Ich bekomme sogar eins mit kleinem Balkon, von wo aus ich abends noch ein bisschen Großstadtluft schnuppere. Für mich der ideale Ausgangspunkt für eine Tour durch Miraflores!



Hast du schon einmal die Magie eines Dschungels erlebt? Teile deine Erlebnisse gerne mit mir und den anderen Lesern in den Kommentaren!